



**Parlamentssitzung vom 13.01.2023**

**Protokoll**

Schloss Köniz, Rosstal  
17:00 – 18:00 Uhr

**Vorsitz**

Tatjana Rothenbühler (FDP), Parlamentspräsidentin

**Parlamentsbüro**

Arlette Münger (SP Frauen), 1. Vizepräsidentin  
Casimir von Arx (GLP), 2. Vizepräsident  
Christine Müller (Grüne), Stimmzählerin  
Reto Zbinden (SVP), Stimmzähler

**Mitglieder des Parlaments**

Franziska Adam (SP Frauen)  
Christina Aebischer (Grüne)  
Roland Akeret (GLP)  
Dominic Amacher (FDP)  
Michaela Bajraktar, JUSO  
Beat Biedermann (Die Mitte)  
Géraldine Bösch (SP Frauen)  
Adrian Burren (SVP)  
David Burren (SVP)  
Bülent Celik, (SP Männer)  
Vanda Descombes (SP Frauen)  
Heidi Eberhard (FDP)  
Toni Eder (Die Mitte)  
Lukas Erni (Grüne)  
Rahel Gall (SP Frauen)  
Kathrin Gilgen (SVP)

Michael Gerber, (GLP)  
Beat Haari (FDP)  
Andreas Hauser, (GLP)  
Fabienne Marti, (GLP)  
Florian Moser (SVP)  
David Müller (Grüne)  
Matthias Müller (EVP)  
Selin Lopez, (FDP)  
Sandra Röthlisberger (GLP)  
Ronald Sonderegger (FDP)  
Isabelle Steiner (SP Frauen)  
Simon Stocker (Junge Grüne)  
Matthias Stöckli, (SP Männer)  
Katja Streiff (EVP)  
Monika Röthlisberger (Grüne)

**Gemeinderat**

Tanja Bauer (SP), Gemeindepräsidentin  
Hansueli Pestalozzi (Grüne), Vizegemeindepräsident  
Thomas Brönnimann (GLP), Gemeinderat  
Christian Burren (SVP), Gemeinderat  
Hans-Peter Kohler (FDP), Gemeinderat

**Fachstelle Parlament**

Verena Remund-von Känel

**Protokoll**

Ursula Wüst

**Entschuldigt**

Claudia Cepeda Fria (SP Frauen)  
Isabelle Feller (Junge Grüne)  
Fritz Hänni (SVP)  
Daniel Hofer, (Grüne)

PAR 2023/1

## Traktandenliste und Mitteilungen

Beschluss

1. **Traktandenliste und Mitteilungen**  
Beschluss
2. **Wahl des Parlamentspräsidiums**  
Wahl
3. **Wahl des Parlamentsbüros (Vizepräsidien, Stimmzählende)**  
Wahl
4. **Protokoll der Parlamentssitzung vom 14.11.2022**  
Beschluss
5. **Protokoll der Parlamentssitzung vom 5.12.2022**  
Beschluss
6. **V2218 Motion (EVP-GLP-Mitte-Fraktion) "Erstunterzeichnende haben das letzte Wort"**  
Beantwortung; Parlamentsbüro
7. **Verschiedenes**  
Kenntnisnahme

## Diskussion

**Parlamentspräsidentin Kathrin Gilgen:** Ich begrüsse euch alle ganz herzlich zur ersten Sitzung im Jahr 2023. Ich wünsche euch allen ein gutes neues Jahr, gute Gesundheit, Erfolg und Zufriedenheit in diesem Jahr. Besonders begrüsse ich Monika Röthlisberger als neues Parlamentsmitglied. Sie ist für Iris Widmer nachgerückt. Monika, ich wünsche dir einen guten Start und viel Freude und Genugtuung in deinem Amt.

In diesem Jahr konnte Adrian Burren bereits Geburtstag feiern. Ich gratuliere ihm ganz herzlich, auch wenn er noch gar nicht da ist.

Folgende Entschuldigungen sind eingegangen: Fritz Hänni, Isabelle Feller, Claudia Cepeda und Daniel Hofer. Es fehlen noch Toni Eder, Adrian Burren und Bülent Celik. Somit sind im Moment 33 Parlamentsmitglieder anwesend. Das Parlament ist beschlussfähig.

Der Aktenversand war am 27. Dezember 2022. Das Protokoll vom 14. November ist seit 23. Dezember 2022 und das Protokoll vom 05. Dezember seit 5. Januar 2023 online.

Wir kommen zur Traktandenliste: Gibt es Anträge zur Traktandenliste? Das ist nicht der Fall.

Liebe Parlamentskolleginnen und –kollegen, geschätztes Parlamentsbüro, liebe Tanja, lieber Christian, Hans-Peter, Hansueli und Thomas, liebe Vreni, geschätzte Mitarbeiterinnen der Fachstelle Parlament, geschätzte Verwaltungsleute und auch alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitenden von Köniz, Liebe Gäste

Vor einem Jahr habe ich hier bei meiner Antrittsrede gesagt, dass ich dieses Amt mit bestem Wissen und Gewissen ausführen und euch unbefangen, ruhig und pragmatisch durch die Sitzungen leiten will. Ich habe mir eine rasche Rückkehr in den Rossstall gewünscht und dass wir in diesem Parlament eine gute Gesprächskultur mit gegenseitigem Respekt, Anstand und Toleranz führen können.

Fazit heute: Nach gut 10'000 reinen Sitzungsminuten und etwa nochmals gleichviel zusätzlichen Minuten für Vorbereitungen, Einlesen, Telefone etc. ist mir dies, so glaube ich, gelungen.

Ich habe mich trotz grossem Respekt und am Anfang auch mit einigen Zweifeln, ob ich dies packe, doch recht gut in diesem Amt eingelebt und auch Freude daran bekommen. Und das geschah auch dank euch allen hier, liebe Parlamentsmitglieder, Gemeinderat und Verwaltung. Ich bedanke mich von Herzen für eure hilfreiche Mitarbeit und wohlwollende Unterstützung in diesem Jahr.

Nach dem anfänglichen Einleben in dieses Amt, bin ich mutig geworden und habe über Ideen und Veränderungen nachzudenken begonnen und habe das eine oder andere angestossen. In diesem Sinne ist es auch gut, endet heute mein Präsidentschaftsjahr. Wer weiss, was mir noch alles in den Sinn gekommen wäre?

Auch mit der Rückkehr in den Rossstall war es dann am 23. Mai endlich soweit. Der Zusammenhalt und die Kollegialität hat sich dadurch deutlich verbessert und beim Ausklingen der Sitzungen unten an der Bar konnte manch gutes und wichtiges Gespräch uns einander näherbringen und zu einem besseren Kennenlernen und Verständnis beigetragen.

"Bodenständig mit Respekt und Anstand" – geprägt von meiner einfachen Kindheit und auch von meinem heutigen Daheim, umgeben von Natur, Tier, Feld und Wald, bin ich wie ich bin: Direkt, gewissenhaft, wortkarg und wenn es emotional wird, verschlägt es mir die Sprache ganz. Meine Charakterzüge – man kann sie sogar in der Zeitung lesen. An dieser Stelle möchte ich mich gerne auch bei Sacha Jacquerooud für die verschiedenen herzlichen Berichte bedanken und auch im Namen des Parlaments für seine immer wieder guten und interessanten Beiträge über die Könizer Politik. Es scheint bei anderen Medienblättern nicht mehr auf grosses Interesse zu stossen, was doch sehr schade ist. Darum sind wir doch über unsere Könizer Zeitung froh und ihre neutrale und gute Berichterstattung.

Wie bereits im Dezember, möchte ich mich nochmals beim Parlamentsbüro und bei der Fachstelle Parlament für die gute und effiziente Zusammenarbeit bedanken und besonders auch Pascal Arnold für die Unterstützung wie auch Beat Rufi und seinem Team und einfach allen zusammen, welche mich irgendwie in diesem interessanten und herausfordernden Jahr begleitet und unterstützt haben.

So, und nun könnte ich noch den Abend füllen mit Dankensworte und Bewunderung für diese Frau, welche verantwortlich ist, dass das Parlament Köniz so ist, wie es ist. Nach jeder Parlamentspräsidenten-Amtdauer wird Vreni Remund in allen Tönen für ihre kompetente und ausserordentlich gute Arbeit gelobt. Und es sind dafür wohl schon alle möglichen positiven Adjektive gebraucht worden. Wisst ihr eigentlich, dass Vreni Remund nur ein 60%-Pensum hat? Oder anders gefragt: War sie je einmal für ein Anliegen nicht erreichbar oder ihr musstet auf etwas warten? Wohl auch nicht – mir zumindest ist dies noch nie passiert. Ich bin unglaublich von dieser Frau beeindruckt. Dieses Engagement und diese Flexibilität, das Wissen und die Ruhe oder diese Tricks, welche sie hat, damit sie ruhig bleibt – und ihr könnt mir glauben, das ist nicht immer einfach – das ist doch sehr imponierend. Vreni, ich bedanke mich von ganzem Herzen für deine Unterstützung in diesem Jahr, die guten Gespräche, das viele Lachen und einfach alles zusammen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit, auch wenn sie nicht mehr so intensiv ist und vor allem auch auf den Besuch im Kiental. Es ist schön, dass es dich gibt. Merci vielmals!

Und jetzt will ich nicht mehr länger werden. Denn schliesslich gehört dieser Tag heute meiner Nachfolgerin. Ich habe aber im Drehbuch gesehen, dass David Burren noch das Wort verlangt und in diesem Fall erteile ich ihm dieses.

**Fraktionssprecher David Burren, SVP:** Liebe Kathrin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste – heute sehr zahlreich, ich staune. Jetzt hast du schon ganz viel Schönes und Gutes gesagt und hast allen gedankt, aber jetzt ist es auch noch an uns oder an mir, dir zu danken. Nämlich für all das, was du in diesem Jahr für uns alle hier drinnen und auch für uns in der Fraktion gemacht hast. Es war wirklich – du hast es angetönt – ein sehr intensives, turbulentes, aktives, zum Teil vielleicht sogar unerwartetes Präsidentschaftsjahr, welches jetzt zu Ende geht. Coronabedingt - wir haben uns beinahe schon daran gewöhnt – konnten wir im Januar keine Parlamentspräsidentenfeier durchführen. Coronabedingt bist du dann auf August ausgewichen und hast uns dort dann ein tolles Fest geboten, welches noch lange nachhallt und ich muss sagen, nach dieser festmässigen "Trockenzeit" haben dies alle sehr genossen - und es war auch nicht ganz so trocken. Vielen Dank, Kathrin, das war etwas sehr Schönes und Bleibendes für mich in meiner Parlamentszeit.

Weiter fand dann auch der Wechsel von der Aula in den Rossstall statt, worüber wir sicherlich alle sehr froh waren. Auch diese Säckchengeschichte war etwas mühsam und diejenigen hier auf der linken Seite haben sicher Freude, wenn es nicht mehr so viel Plastik braucht und wir dies beenden konnten. Eine Win-Win-Situation.

Dann war das Jahr sicher auch geprägt von der Budgetdebatte. In der Zeit, in welcher ich hier bin, habe ich dies noch nie erlebt: Dreimal in einem Jahr wurde über das Budget debattiert. Das hat es noch nie gegeben und ich hoffe, es wird es auch nie mehr geben.

Zweimal über das Budget 2022 und die dritte Debatte wurde dann regulär über das Budget 2023 geführt. Aber auch das hast du mit stoischer Ruhe gemeistert, als es doch eigentlich relativ hitzig zu- und hergegangen ist – Chapeau.

Dann der Wechsel im Gemeindepräsidium: Abtretende Gemeindepräsidentin, Neuwahlen Gemeindepräsidium – das ist auch nicht alltäglich. Ja, einmal etwas Anderes.

Was ich noch ganz am Anfang des Jahres vergessen habe, was du auch noch meistern musstest: Sehr viele neue Parlamentsmitglieder. Diese wissen manchmal noch nicht so genau, wie alles funktioniert und so hast du auch hier jedem geholfen, wie ein liebes Mutti, wunderbar.

Was weiter noch war: Ein sehr schöner Parlamentsausflug – zumindest ich habe ihn als sehr schön empfunden – nicht nur vom Wetter her. Es ging auf den Betrieb Gilgen auf dem Wangenhübel. Wer dabei war, kann mir sicherlich beipflichten. Ein gemütlicher, schöner, interessanter und von der ganzen Familie Gilgen gut organisierter Abend.

Und trotz all dieser vielen Herausforderungen, Sachen und Aufgaben, hattest du immer ein offenes Ohr für alle. Du hast dich nie in den Mittelpunkt gestellt, aber ich glaube, das ist auch gar nicht nötig, denn mit deiner ruhigen, souveränen und angenehmen Art, wie du das Amt geführt hast, hattest du hier ohne Zweifel von links bis rechts den Respekt von allen und alle haben dich wirklich sehr geschätzt und wenn dies jemand nicht unterstützen kann, dann soll er kurz auf die Toilette.

Deine Sitzungen sind alle ausnahmslos souverän, angenehm und zwischendurch, wenn es nötig war, mit einer Prise Humor geführt worden. Mit lieben und guten Geburtstagswünschen, so wie bei meinem Nachbarn, ich hätte es am liebsten zu mir rübergenommen, ich habe gesehen, da ist etwas ganz Feines drin. Die Leitung und Vorbereitung der Sitzungen waren sehr angenehm und es war wirklich eine Freude, mit dir zusammen zu arbeiten. Bravo und vielen Dank.

Wir begrüßen es natürlich jetzt auch wieder, dass du zu uns herunterkommst, denn dann kannst du nämlich wieder gute Voten halten und uns in der Fraktion unterstützen. Das hat uns gefehlt und da sind wir doch auch sehr froh, ist dieses Jahr jetzt vorbei.

Geschenkmässig ist es so, dass wir dir am Fraktionsabend ein Geschenk überreicht haben. Ich hoffe, das Blümchen, welches wir dir gegeben haben, blüht und ansonsten gibst du es zurück und dann schauen wir für ein Neues. Aber ich habe mir heute doch auch noch etwas Kleines ausgedacht. Es ist nichts Verrücktes: Es ist ein Bier – Kathrin hat nicht gerne Bier, das wissen die Meisten – aber es ist "Berner Müntschi" und es soll stellvertretend für alle sein, hier von unserer Fraktion aber auch für alle vom Saal – denn es würde zu weit führen, wenn dir hier alle ein "Müntschi" geben würden. Das zweite "Berner Müntschi" ist für deinen Mann. Vielen Dank für alles, was du gemacht hast und bis bald.

**Parlamentspräsidentin Kathrin Gilgen:** Vielen Dank und danke auch dir David, für die netten Worte und auch der ganzen Fraktion für die Unterstützung in diesem Jahr.

Ich halte fest, dass Toni Eder, Adrian Burren und Bülent Celik jetzt gerade eingetroffen sind. Es sind nun 36 Parlamentsmitglieder anwesend.

Zum Geburtstagsgeschenk von Adrian Burren, welcher ja im neuen Jahr Geburtstag hatte: Da bin ich nicht dafür verantwortlich, was in diesem schönen Säckchen drin ist, das war schon von Tatjana. Ich will mich hier nicht mit fremden Federn schmücken.

## **Beschluss**

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

PAR 2023/2

## Wahl des Parlamentspräsidiums

Wahl

### Diskussion

**Kathrin Gilgen Parlamentspräsidentin 2022:** Werden Parlamentsmitglieder für das Präsidium 2023 vorgeschlagen?

**Fraktionssprecher FDP, Dominic Amacher:** Die FDP-Fraktion schlägt euch Tatjana Rothenbühler als Parlamentspräsidentin für das Jahr 2023 vor.

**Kathrin Gilgen Parlamentspräsidentin 2022:** Gibt es weitere Vorschläge? Das ist nicht der Fall.

### Beschluss

Das Parlament wählt Tatjana Rothenbühler, FDP, als Parlamentspräsidentin 2023.  
(Wahlergebnis: einstimmig)

**Tatjana Rothenbühler FDP:** Liebe Ratskolleginnen und –kollegen, geschätzte Gemeindepräsidentin, liebe Gemeinderäte, sehr geehrte Gäste. In den letzten drei Jahren im Parlamentsbüro, durfte ich mich mit den Aufgaben des Parlaments, dem Parlamentsbetrieb wie auch mit der Könizer Verwaltung vertraut machen. Und ich konnte mich auf die Aufgaben einer Parlamentspräsidentin vorbereiten. Ich hatte aber auch sehr gute Vorbilder: Mit Cathrine Liechti, Katja Streiff und meiner direkten Vorgängerin Kathrin Gilgen. Aber auch die kompetente Unterstützung durch die Fachstelle Parlament mit der Fachstellenleiterin Verena Remund haben dazu beigetragen, dass ich viel Neues lernen durfte. Ihnen allen möchte ich ganz herzlich für die Zusammenarbeit und die lehrreiche Zeit im Parlamentsbüro danken.

Dass ich heute hier stehen darf, erfüllt mich mit Freude und Stolz. Mir ist in meiner Tätigkeit im Parlament besonders wichtig, einen guten und fairen Diskurs zu führen. Wir leben in einer Demokratie, welche von Debatten und Kooperation lebt und da ist eben auch eine gewisse Diskurs-Ethik wichtig. So entstehen letztlich gute und von allen Parteien getragene Lösungen. Im Könizer Parlament dürfen wir uns wirklich glücklich schätzen, dass dies gut funktioniert. Wir haben eine gute Kultur und man geht miteinander und mit anderen Meinungen respektvoll um. Das ist mir persönlich sehr wichtig. Ich freue mich auf die gemeinsamen Aufgaben auch im kommenden Jahr und danke dem Parlament Köniz für das ausgesprochene Vertrauen. Ich nehme die Wahl an. Herzlichen Dank.

Geschätzte Anwesende, vor etwa 25 Jahren bin ich der FDP. Die Liberalen beigetreten, weil die FDP. Die Liberalen meinen Wertvorstellungen entsprechen und weil ich mich engagieren und mitwirken wollte. Ich bin ein urliberaler Mensch. Themen wie Eigenverantwortung, Familie, Engagement zu Gunsten der Gemeinschaft sowie Wirtschaft liegen mir am Herzen. Als Parlamentspräsidentin muss ich für einen geordneten und regeltreuen Parlamentsbetrieb besorgt sein. Ich darf aber auch in diesem Parlamentsjahr einen Akzent setzen und ein Jahresthema wählen. Für mich als Liberale war es klar, dass ich das Thema "Stärkung des KMU und des Wirtschaftsstandortes Köniz" wählen möchte.

KMU sind das Rückgrat unserer Gesellschaft - Sie schaffen Arbeitsplätze, bilden Lernende aus. In einer Zeit des Fachkräftemangels, benötigen sie mehr denn je faire Rahmenbedingungen und Unterstützung. Ich möchte in meinem Präsidialjahr den Diskurs zwischen dem Parlament und dem KMU fördern. Für das sind verschiedene Austauschmöglichkeiten geplant, an welchen aktiv über die Anliegen, Probleme und Verbesserungsmöglichkeiten der KMU auf dem Platz Köniz diskutiert werden kann. Umso schöner ist es, dass unser Engagement auch über die Grenzen von Köniz hinaus bereits wahrgenommen wird. Aus diesem Grund wird uns auch der Direktor des Gewerbeverbands Berner KMU, Nationalrat Lars Guggisberg, am Sommeranlass des Parlaments besuchen. Schön, dass auch die GEWA in meinem Präsidialjahr wieder in Köniz stattfinden darf. Das tut den KMUs nach diesen Corona-Jahren besonders gut. Und ich hoffe, dass wir uns auch anlässlich der GEWA mit den KMU austauschen können.

Weiter bin ich auch sehr stolz auf unseren Jungfreisinn in Köniz, welcher derzeit an einem Projekt arbeitet und zwar dem Projekt "Lehrstellenkompass". Bei diesem Projekt geht es darum, dass junge Menschen aus Köniz im Bewerbungsprozess unterstützt werden können und auch motiviert werden, dass sie eine Lehrstelle in Köniz finden, damit die Fachkräfte in Köniz erhalten bleiben.

Und damit bin ich bereits beim zweiten Thema, welches mir sehr am Herzen liegt, nämlich eben die Jugend und die Bildung und Ausbildung. Wir werden im Anschluss an die Parlamentssitzung in die Stiftung Bächtelen gehen. Die Zukunft gehört der Jugend, geschätzte Anwesende. Es gibt Jugendliche mit besseren Startvoraussetzungen im Leben und andere haben diese eben leider nicht. Es erfüllt mich mit Stolz, in einer Stiftung Stiftungsrätin sein zu dürfen, welche sich für Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Förderungsbedarf einsetzt. Wenn man jungen Menschen helfen kann, eine Ausbildung zu machen und einen Platz in der Gesellschaft und im Berufsleben zu finden, dann ist dies für mich besonders schön.

Und weil wir bei der Jugend sind, freut es mich natürlich auch ausserordentlich, dass wir für heute Abend den Jungfreisinn gewinnen konnten: Durch den Abend wird der Kantonalpräsident des bernischen Jungfreisinns Tobias Frehner mit seinem Team führen. Ich freue mich somit nach der Parlamentssitzung auf einen unterhaltsamen, der Könizer Tradition entsprechenden, politischen heiteren Abend mit ihnen allen. Herzlichen Dank.

**Fraktionssprecher FDP, Dominic Amacher:** Liebe Tatjana, ich gratuliere dir im Namen der FDP-Fraktion ganz herzlich zur Wahl als Parlamentspräsidentin. Wir sind hocheifrig, dass die FDP mit dir nach 2013 – und somit nach einer ganz langen Zeit – wieder zum Zuge kommt. Wir danken dem Parlament für die einstimmige Wahl.

Du hast es zuvor angetönt, du bist am 17. Januar 2020 als Stimmzählerin ins Parlamentsbüro gewählt worden, ein Jahr später, als 2. Vizepräsidentin quasi aufgestiegen, letztes Jahr dann 1. Vizepräsidentin und heute kommt der krönende Höhepunkt: Du wurdest zur höchsten Könizerin gewählt. Und darüber freuen wir uns als Fraktion enorm.

Du hast dank dieser drei Jahre im Parlamentsbüro alles im Griff, du weisst, wie der Prozess läuft und die Abläufe sind dir definitiv sehr vertraut. Wir sind sehr überzeugt, dass du dieses Amt mit Herzblut und souverän meistern wirst und darum freuen wir uns auch auf die nächsten Parlamentssitzungen mit dir als Präsidentin. Ich kann dir hier zusichern, du wirst die volle Unterstützung unserer Fraktion haben, denn wir sind stolz darauf. Wir wünschen dir bei der Ausübung viel Freude, eine tiefe Befriedigung und tolle und vor allem viele Begegnungen.

Jetzt hier noch zwei Boxen: Damit du schwung- und energievoll in dieses Präsidialjahr starten kannst, möchten wir dir Energiebälle oder –bomben schenken. Diese sind natürlich vegan – auch wir sind modern und vielseitig – ob du den Zuckerpush heute Abend auf einmal, gestaffelt oder in mehreren Schritten essen willst, das überlassen wir dir, getreu den liberalen Grundsätzen. Weitere Geschenke kommen natürlich später.

Du hast schon erwähnt und auch zuvor David: Heute Abend findet eine Parlamentsfeier statt und das wieder nach den traditionellen Grundsätzen. Obschon auch die zwei letzten Parlamentsfeiern von Katja und von Kathrin in der zweiten Jahreshälfte wunderschön waren, ist es für uns alle heute ein spezieller und besonderer Moment: Wir können bei den Feierlichkeiten wieder zu den alten Gewohnheiten zurückkehren.

Geniesse den heutigen Abend in vollen Zügen, lass dich feiern. Ich darf dann später nochmals eine Rede halten, dann natürlich in einem etwas anderen Rahmen und darauf freue ich mich sehr.

PAR 2023/3

## **Wahl des Parlamentsbüros 2023 (Vizepräsidien und Stimmzählende Wahl**

### **Diskussion**

**Parlamentspräsidentin Tatjana Rothenbühler:** Wir beginnen mit der Wahl des 1. Vizepräsidiums: Werden Parlamentsmitglieder für das 1. Vizepräsidium 2023 vorgeschlagen?

**Fraktionssprecher Mattias Stöckli, SP:** Vorab gratuliere ich dir Tatjana im Namen der JUSO/SP-Fraktion herzlich zur Wahl.

Dann zum Wahlvorschlag: Die SP/JUSO-Fraktion schlägt Arlette Münger als 1. Vizepräsidentin vor. Sie ist zwar eines unserer jüngsten Mitglieder, sie hat aber bereits viel Erfahrung im Parlament und auch im Parlamentsbüro gesammelt, kennt den Parlamentsbetrieb sehr gut und eignet sich bestens für das Amt.

**Parlamentspräsidentin Tatjana Rothenbühler:** Wir kommen zur Wahl des 2. Vizepräsidiums: Werden Parlamentsmitglieder für das 2. Vizepräsidium 2023 vorgeschlagen?

**Fraktionssprecher EVP-GLP-Mitte Fraktion, Katja Streiff, EVP:** Liebe Tatjana, auch von unserer Seite her ganz herzliche Gratulation zu deiner Wahl. Wir wünschen dir ein gesegnetes Jahr, mit viel Freude und lehrreich, welches du einfach geniessen kannst.

Die EVP-GLP-Mitte-Fraktion stellt euch Casimir von Arx zur Wahl zum 2. Vizepräsidium. Er bringt unter anderem ein enormes politisches Wissen mit und er hat nicht nur Erfahrung als Parlamentsmitglied, er ist auch Fraktionspräsident, er ist im Grossen Rat und bereits Mitglied des Parlamentsbüros. Er hat also einen gut gefüllten Rucksack und darum empfehlen wir ihn von Herzen zur Wahl und wir danken für eure Unterstützung.

**Parlamentspräsidentin Tatjana Rothenbühler:** Gibt es weitere Vorschläge? Das ist nicht der Fall.

**Parlamentspräsidentin Tatjana Rothenbühler:** Wir kommen zur Wahl der Stimmzählenden. Folgende Vorschläge zur Wahl der Stimmzählenden liegen vor:

- Die Fraktion der Grünen schlägt Christine Müller vor.
- Die Fraktion der SVP schlägt Reto Zbinden vor.

Gibt es weitere Vorschläge? Das ist nicht der Fall. Da nicht mehr Wahlvorschläge vorliegen als Sitze zu besetzen sind, erkläre ich Christine Müller und Reto Zbinden als Stimmzählende für das Jahr 2023 als gewählt. Herzliche Gratulation an beide.

## Beschluss

Das Parlament wählt folgende Parlamentsmitglieder:

1. Arlette Münger, SP Frauen, 1. Vizepräsidentin  
(Wahlergebnis: einstimmig)
2. Casimir Von Arx, GLP, 2. Vizepräsident  
(Wahlergebnis: einstimmig)
3. Christine Müller, Grüne, Stimmzählerin  
Reto Zbinden, SVP, Stimmzähler  
(Wahlergebnis: stillschweigend)

**Parlamentspräsidentin Tatjana Rothenbühler:** Es ist üblich, dass anfangs Jahr auf die Offenlegung der Interessenbindungen hingewiesen wird: Wenn Parlamentsmitglieder an einem Geschäft unmittelbare persönliche Interessen haben, müssen sie nicht in den Ausstand treten, sie müssen jedoch zu Beginn der Behandlung, ihre Interessenbindungen offenlegen. Ich bitte euch, dies nochmals zur Kenntnis zu nehmen, besten Dank.

PAR 2023/4

**Protokoll der Parlamentssitzung vom 14.11.2022**

Beschluss

**Diskussion**

Das Wort zum Protokoll wird nicht verlangt.

**Beschluss**

Das Protokoll der Parlamentssitzung vom 14.11.2022 wird stillschweigend genehmigt.

PAR 2023/5

**Protokoll der Parlamentssitzung vom 5.12.2022**

Beschluss

**Diskussion**

Das Wort zum Protokoll wird nicht verlangt.

**Beschluss**

Das Protokoll der Parlamentssitzung vom 5.12.2022 wird stillschweigend genehmigt.

PAR 2023/6

**V2218 Motion (EVP-GLP-Mitte-Fraktion) „Erstunterzeichnende haben das letzte Wort“**

Beantwortung; Parlamentsbüro

**Vorstosstext**

Das Parlamentsbüro wird beauftragt:

1. Bei der Beantwortung parlamentarischer Vorstösse und parlamentarischer Initiativen erhält der/die Erstunterzeichnende vor dem Abschluss der Diskussion auf Wunsch nochmals das Wort.
2. Die Forderung aus Punkt 1 ist im Geschäftsreglement des Parlaments festzuhalten.
3. Im Geschäftsreglement des Parlaments ist klarzustellen, dass die/der Erstunterzeichnende bei der Beantwortung parlamentarischer Vorstösse und parlamentarischer Initiativen immer zuerst das Wort erhält.

**Begründung**

Bei der Behandlung parlamentarischer Vorstösse und parlamentarischer Initiativen hat üblicherweise der Gemeinderat bzw. das Parlamentsbüro das letzte Wort. Diese Praxis ist in Kapitel 1.4.1 des Vademecums festgehalten.



Dass jene Instanz, die einen parlamentarischen Vorstoss oder eine parlamentarische Initiative beantwortet hat, gegen Ende der Debatte ihre Sicht darlegen kann, erscheint sinnvoll. Immerhin hat sich diese Instanz gründlich mit dem Gegenstand befasst. Das letzte Votum der Debatte soll hingegen der Erstunterzeichnerin/dem Erstunterzeichner vorbehalten sein.<sup>1</sup> Das letzte Votum hat rhetorisch eine besonders starke und einflussreiche Stellung, da niemand mehr etwas darauf erwidern kann und weil sein Inhalt bei einer allfälligen Abstimmung noch sehr präsent ist.

Die heutige Regelung führt dazu, dass in den meisten Fällen der Gemeinderat das letzte Wort hat, obwohl es sich um ein aus den Reihen des Parlaments initiiertes Geschäft handelt. Bei solchen Geschäften ist es nicht angemessen, dass der Gemeinderat in der Redeordnung die stärkste Stellung erhält. Anders verhält es sich bei Geschäften, die vom Gemeinderat initiiert wurden; diese sind nicht Gegenstand des vorliegenden Vorstosses.

Erstunterzeichnende sollen nicht verpflichtet sein, sich am Ende der Debatte nochmals zu äussern. Sie sollen vor Ende der Debatte von der Präsidentin/vom Präsidenten gefragt werden, ob sie nochmals das Wort wünschen, und können darauf auch verzichten.

Dass Erstunterzeichnende das letzte Wort haben, soll im Geschäftsreglement des Parlaments (GRP) festgehalten werden, bspw. in einer zusätzlichen Ziffer in Art. 37.

Erstunterzeichnende sollen nicht nur das letzte, sondern auch das erste Wort haben. In Art. 37 Abs. 3 GRP ist festgehalten, dass das «in der Regel» gilt:

*Bei der Behandlung von parlamentarischen Vorstössen und parlamentarischen Initiativen erteilt die Präsidentin/der Präsident in der Regel zuerst der/dem Erstunterzeichnenden das Wort.*

Gründe, warum dies nur «in der Regel» gilt, sind nicht ersichtlich. Die heutige Praxis, dass Erstunterzeichnende bei der Beantwortung *immer*, also nicht nur *in der Regel*, zuerst das Wort erhalten, hat sich bewährt und soll daher Eingang ins Geschäftsreglement finden. Ob dies auch bei der Verlängerung oder der Abschreibung so sein muss, kann diskutiert werden.

Köniz, August 2022

## **Eingereicht**

22. August 2022

## **Unterschrieben von 15 Parlamentsmitgliedern**

Casimir von Arx, Sandra Röthlisberger, Michael Gerber, Fabienne Marti, Roland Akeret, Katja Streiff, Toni Eder, Matthias Müller, Ronald Sonderegger, Selin Lopez, Beat Biedermann, Reto Zbinden, Florian Moser, Reto Zbinden, Lucas Erni

## **Antwort des Parlamentsbüros**

### **1. Formelle Prüfung**

Mit der Erheblicherklärung dieser Motion erteilt das Parlament dem Gemeinderat einen verpflichtenden Auftrag.

---

<sup>1</sup> So ist es auch im Grossen Rat. Vgl. Art. 85 Abs. 5 Bst. h Geschäftsordnung des Grossen Rates, [https://www.belex.sites.be.ch/app/de/texts\\_of\\_law/151.211](https://www.belex.sites.be.ch/app/de/texts_of_law/151.211). In der Praxis ist es so, dass die Erstunterzeichnenden wählen können, ob sie vor oder nach der Regierung bzw. dem Ratsbüro noch etwas sagen möchten. Die Erstunterzeichnenden können auf ein Schlussvotum verzichten.

## 2. Ausgangslage

Die Behandlung von Parlamentsgeschäften und Vorstössen ist in den Grundzügen im Geschäftsreglement des Parlaments (GRP) geregelt (Art. 37). Ergänzend dazu hat die Fachstelle Parlament einen Leitfaden für die praktische Umsetzung erarbeitet (Vademecum). Das Vademecum ist jedoch rechtlich nicht verbindlich.

Mit dem vorliegenden Vorstoss soll der Ablauf der Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen im Geschäftsreglement verbindlich geregelt werden. Bezüglich der Behandlung von Vorstössen schreibt das GRP einzig Folgendes vor:

### Art. 37 Abs. 3

*<sup>3</sup>Bei der Behandlung von parlamentarischen Vorstössen erteilt die Präsidentin in der Regel zuerst dem Erstunterzeichnenden das Wort.*

Das Vademecum hält die Redeordnung in Kapitel 1.4.1.2 konkret fest. Der eingereichte Vorstoss fordert, dass die erstunterzeichnende Person vor dem Abschluss der Diskussion die Gelegenheit bekommt, das Schlusswort zu halten. Zudem soll die erstunterzeichnende Person **immer** am Anfang der Diskussion das Wort erhalten (nicht nur "in der Regel"). Demgegenüber hat der Gemeinderat bei der Behandlung von Sachgeschäften das letzte Wort (vgl. Vademecum Kapitel 1.4.1.1).

## 3. Behandlung von parlamentarischen Vorstössen im Parlament bisher/neu

Der Gemeinderat beantwortet den eingereichten Vorstoss und unterbreitet dem Parlament einen Antrag zur Beschlussfassung (erheblich erklären, als Postulat erheblich erklären oder ablehnen).

Die Reihenfolge der Redner/innen während der Parlamentsdebatte wie sie bisher praktiziert wurde und wie sie gemäss Auftrag des Vorstosses neu gehandhabt werden soll, präsentiert sich wie folgt:

Heutige Praxis <sup>2</sup>	Neu, gemäss Auftrag Vorstoss
erstunterzeichnende Person	erstunterzeichnende Person
Gemeinderat (sofern sich gegenüber den Parlamentsunterlagen neue Gesichtspunkte ergeben haben)	Gemeinderat (sofern sich gegenüber den Parlamentsunterlagen neue Gesichtspunkte ergeben haben)
Fraktionssprecher/innen	Fraktionssprecher/innen
Einzelvoten aus dem Parlament	Einzelvoten aus dem Parlament
Sprecher/in des Gemeinderats	Sprecher/in des Gemeinderats
	<b>Neu:</b> Erstunterzeichnende Person
Schluss der Diskussion	
Abstimmung	

## 4. Argumente

Aus der Sicht des Parlamentsbüros sprechen folgende Argumente für/gegen die Umsetzung Motion:

Dafür	Dagegen
Der Vorstoss ist ein parlamentarisches Instrument, das durch Parlamentsmitglieder initiiert ist. Die erstunterzeichnende Person soll deshalb bei der Behandlung im Parlament eine starke Stellung einnehmen können.	Der Gemeinderat, welcher sich bei der Beantwortung des Vorstosses inhaltlich vertieft mit der Materie befasst hat, hat bei der Behandlung im Parlament nicht das letzte Wort.
Die erstunterzeichnende Person soll das Schlusswort am Ende der Diskussion haben und damit auf Voten aus der Debatte noch vor der Abstimmung reagieren können.	Die Möglichkeit des Zusatzvotums für erstunterzeichnende Personen verlängert die Sitzungsdauer.

<sup>2</sup> Vademecum, Kapitel 1.4.1.2

## 5. Stellungnahme des Gemeinderats

Der Ablauf der Parlamentssitzungen ist primär eine Angelegenheit des Parlaments. Der Gemeinderat regt an, die Anliegen des Vorstosses im Sinne einer Gesamtbetrachtung im Rahmen der laufenden Umfrage zur Effizienzsteigerung des Parlamentsbetriebs zu diskutieren und zu entscheiden. Er möchte an dieser Stelle seine Beobachtung anmerken, dass die Parlamentssitzungen tendenziell immer länger dauern. Falls eine Mehrheit des Parlaments die Forderung in Punkt 1 annehmen möchte, wäre eine Einschränkung der aktuellen Redezeiten eine Möglichkeit, dies zu kompensieren. Die Forderung in Punkt 3 wird zudem nach Ansicht des Gemeinderats in der Praxis bereits so gehandhabt; dem Gemeinderat ist kein Fall bekannt, bei dem die/der Erstunterzeichnende nicht zuerst das Wort erhalten hat.

### Antrag

Das Parlamentsbüro beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Motion wird erheblich erklärt.

Köniz, 18. Oktober 2022

Das Parlamentsbüro

### Beilagen

- 1) Formelle Prüfung der Motion vom 9.9.2022

### Diskussion

**Parlamentspräsidentin Tatjana Rothenbühler:** Wir haben hier eine Beantwortung des Parlamentsbüros. Betreffend Sitzungsakten: Uns liegt ein Bericht und ein Antrag des Parlamentsbüros vor. Das Vorgehen ist das Folgende: Votum Erstunterzeichnender, Votum Fraktionen, Einzelvoten der Parlamentsmitglieder, der Gemeinderat, das Parlamentsbüro und dann die Abstimmung. Das Parlamentsbüro wird durch Arlette Mürger vertreten.

**Erstunterzeichner Casimir von Arx, GLP:** Frau Präsidentin, auch von meiner Seite her herzliche Gratulation zu deiner Wahl.

Es gibt Vorstösse, bei denen der Titel selbsterklärend ist. Ich glaube, das hier ist so ein Vorstoss. Ich werde darum in meinem Erstunterzeichnervotum nicht allzu ausführlich werden. Allenfalls erlaube ich mir dann noch, mir das zweitletzte Wort zu nehmen für allfällige Repliken. Das letzte Wort hat dann, nach den geltenden Spielregeln, das Parlamentsbüro.

Wenn heute ein parlamentarischer Vorstoss im Könizer Parlament diskutiert wird, hat jeweils diejenige Instanz das letzte Wort, die den Vorstoss beantwortet hat. Das ist in der Regel der Gemeinderat. In Einzelfällen – wie heute – das Parlamentsbüro.

Das letzte Wort heisst: Das letzte Votum vor der Abstimmung. Das ist eine rhetorisch sehr starke Position. Dem letzten Wort kann niemand mehr widersprechen. Niemand kann mehr korrigieren. Und das letzte Votum ist bei der Abstimmung am präsentesten. Und gerade bei umstrittenen Abstimmungen, bei welchen die Meinungen noch nicht gefestigt sind, ist das von grosser Bedeutung.

Die Frage ist nun: Warum überlässt das Parlament diese starke Position ausgerechnet dem Gemeinderat? Und das sogar bei parlamentarischen Vorstössen, also dann, wenn das Parlament seine wichtigsten Instrumente anwendet.

Wir sind der Ansicht, dass das nicht angemessen ist. Der Inhalt der Ziffern 1 und 2 der Motion hat das Ziel, dies zu ändern und der Erstunterzeichnerin bzw. dem Erstunterzeichner das letzte Wort einzuräumen. Oder genauer: Dem Erstunterzeichner oder der Erstunterzeichnerin den Entscheid zu überlassen, ob er oder sie das letzte Wort vor der Abstimmung haben will – man kann auch darauf verzichten.

Mit dieser Massnahme wird das Parlament gestärkt. Und ja: Es emanzipiert sich wieder einen Schritt vom Gemeinderat, wie wir das schon in vergangenen Parlamentsrechtsrevisionen getan haben. Das ist aber nicht eine Massnahme gegen den Gemeinderat. Es ist einfach so, dass das Parlament, wenn es dem Gemeinderat auf Augenhöhe begegnen und seine Rolle im demokratischen System erfüllen soll, auf entsprechende Instrumente und Spielregeln angewiesen ist. Heute können wir einen weiteren Schritt in diese Richtung unternehmen.

Das letzte Votum bei Geschäften, die vom Gemeinderat initiiert werden – zum Beispiel bei Kreditgeschäften - bleibt notabene beim Gemeinderat.

Und noch als Schlussbemerkung: Falls jemand Angst hat, das Instrument sei vor allem dafür gedacht, dass der heutige Erstunterzeichner noch mehr Stimmen halten kann, da kann ich euch beruhigen: Die Umsetzung dieser Motion wird einige Zeit in Anspruch nehmen und wenn sie umgesetzt ist, wird der Erstunterzeichner nicht mehr oft Gelegenheit haben, mit Vorstössen ans Mikrofon zu treten.

Noch kurz zu Ziffer 3, hier geht es um das erste Wort: In der Praxis ist es offenbar seit sehr langem so, dass Erstunterzeichnende das erste Votum der Debatte haben. Im Geschäftsreglement ist das aber erstaunlicherweise nicht so festgehalten. Wir schlagen vor, dies nun offiziell ins Geschäftsreglement zu schreiben, dass bei der erstmaligen Traktandierung eines Vorstosses, das heisst bei der Beantwortung, so wie gerade jetzt, die Erstunterzeichnerin bzw. der Erstunterzeichner das erste Wort hat. Das ist nur eine kleine Änderung, aber es ist, wie man seit Jahren sieht, kein Grund ersichtlich, warum jemand anderes das erste Wort haben sollte.

Damit schliesse ich zumindest für den Moment meine Ausführungen. An dieser Stelle bedanke ich mich beim Parlamentsbüro für die positive Abstimmungsempfehlung. Ich danke euch, wenn ihr euch der Empfehlung des Büros anschliesst.

**Fraktionssprecher, Selin Lopez, FDP:** Liebe Tatjana, als erstes herzliche Gratulation auch von meiner Seite.

Nun gehe ich auf das vorliegende Geschäft ein und zwar mit dem Gedanken: "What for?". Wir fragen uns also tatsächlich: Braucht es das? Ich bin jetzt seit einem Jahr Mitglied dieses Parlaments und etwas, das ich festgestellt habe ist: Die Sitzungen gehen lang - sehr lang. Das kann aus verschiedenen Gründen sein, warum dem so ist. Ein Grund ist natürlich, dass wir sehr viele Geschäfte haben, es ist eine grosse Gemeinde, es gibt sehr viele Themen, welche wir besprechen, das ist sicherlich ein klarer Punkt. Dann haben wir einen weiteren Punkt: Die Stimmen sind manchmal Wiederholungen von dem, was wir in den Unterlagen bereits gelesen haben - das wäre auch nicht unbedingt nötig. Und das dritte ist die Redezeit. Die Redezeit ist etwas, das zum Teil ausgeschöpft wird. Ich selber versuche, meine Stimmen immer kurz zu halten, auch heute - also keine Angst, es wird nicht lange werden.

Entsprechend kann es passieren, dass wir mehr Parlamentssitzungen haben, da wir mehr Redezeit haben, mehr Themen etc. Nun gab es eine Umfrage vom Parlamentsbüro und dort wurde auch festgestellt, dass die Effizienz im Parlament zum Teil nicht da ist und man möchte dies verbessern. Nun will diese Motion jetzt noch zusätzlich das letzte Wort haben und wenn man dies rechnet, dann bedeutet dies, dass es noch länger geht.

Wir, die FDP. Die Liberalen, sehen keinen Mehrwert in dieser Möglichkeit, sondern sehen eher ein weiteres Risiko, dass es noch länger geht. Für uns ist eher wichtig, dass die Vorstösse, welche eingereicht werden, klarer sind und nicht anders geregelt werden können, wie zum Beispiel durch das Einholen einer Auskunft direkt bei der Direktion, anstatt dass man hier eine Interpellation einreicht oder ähnliches. Es wäre für uns interessant, wenn man hier den ganzen Parlamentsbetrieb schlanker betreiben könnte.

Denken wir noch eine Stufe weiter: Wir als FDP denken gerne auch an das Portemonnaie und zwar: Geht eine Sitzung länger, dann bedeutet dies, wir haben eine längere Sitzung, das wiederum bedeutet, wir haben je nachdem mehr Sitzungen und das kostet und auch unsere Zeit ist nicht gratis. Damit können wir allenfalls auch einen Kostenpunkt der Gemeinde minimieren oder zumindest nicht dazu beitragen, dass dieser steigt.

Das Erzielen von möglichen Zusatzkosten liegen in diesem Sinne nicht in unserem Interesse und durch die Möglichkeit, das erste Wort zu haben, wird unseres Erachtens dem Erstunterzeichnenden genug Möglichkeit geboten, das Anliegen bzw. das Interesse kund zu tun.

Als letztes: Wir sind auf das Ergebnis der Umfrage des Parlamentsbüros gespannt. Vielleicht entwickelt sich ja das Ganze in eine schlanke Richtung. Wir werden die Motion also nicht unterstützen, das ist wohl klar herausgekommen.

**Fraktionssprecher, Adrian Burren, SVP:** Werte neue Präsidentin, auch von unserer Seite: Herzlich willkommen, alles Gute und viel Kraft.

Das erste und das letzte Wort als Erstunterzeichner zu haben, das klingt eigentlich bestechend. Es stärkt den Vorstoss und im Grundsatz auch uns als Parlament. Der Erstunterzeichner kann nämlich dann am Schluss auch auf die Gegenargumente des Gemeinderates nochmals eingehen und eventuelle Falschaussagen oder Missverständnisse noch entkräften.

Doch wir von der SVP haben den Eindruck, dass unser Parlamentsbetrieb heute schon etwas sehr langfädig, träge bzw. zu träge ist. Und stimmen wir denn wirklich auch noch jemanden um, wenn wir das letzte Votum noch halten können? Wir glauben es nicht.

Dennoch wollen wir uns nicht ganz vor diesem letzten Wort des Erstunterzeichnenden verschliessen. Darum unser Vorschlag: Die Gesamtredezeit des Erstunterzeichnenden wird auf zehn Minuten plafoniert. Er kann sich als Erstvotum sechs, fünf, sieben, acht Minuten nehmen und hat dann die restlichen Minuten am Schluss noch zur Verfügung. Also stimmen wir dieser Motion mit Vorbehalt zu, mit der Bedingung, dass mit einer baldigen Änderung des Geschäftsreglements des Parlaments, dieser Passus mit diesen zehn Minuten Redezeit im Total für den Erstunterzeichnenden ins Reglement aufgenommen und so angepasst wird. Falls diese Redezeit für den Erstunterzeichnenden nicht reduziert wird, lehnen wir dies bei dem in Zukunft zu behandelnden Geschäftsreglement des Parlaments ab. Der Ratsbetrieb darf nicht noch länger gehen, als er jetzt schon geht.

**Fraktionsprecher, SP/JUSO, Arlette Münger, SP:** Auf den ersten Blick ist die Forderung nachvollziehbar. So kann die oder der Erstunterzeichnende anschliessend nochmals auf alles eingehen, was gesagt worden ist. Doch je länger wir in der SP/JUSO-Fraktion diskutiert haben, desto weniger haben wir im Gegensatz zu Casimir in diesem einen wirklichen Mehrwert gesehen.

Die oder der Erstunterzeichnende hat in der Debatte immer das erste Wort. Wir gehen davon aus, dass in diesem Votum alle Aspekte ausführlich abgedeckt werden. Die Fraktionen bilden sich ja ihre Meinung nicht erst an der Parlamentssitzung, sondern an den Fraktionssitzungen. Und das ist auch gut so, denn wir sind ein Milizparlament, wir befassen uns zusätzlich nebst unserer Arbeit mit der Politik. Dann ist es wichtig, dass wir uns in den Fraktionen vertieft mit einem Vorstoss auseinandersetzen. Dort wird Wissen zusammengetragen und so werden Meinungen gebildet. Das hat dann Hände und Füsse. Sind wir doch mal ehrlich: An unseren Parlamentssitzungen wird zwar gesprochen - manchmal auch viel gesprochen - aber in den allerseltensten Fällen auch wirklich diskutiert. Und dann handelt es sich um Geschäfte des Gemeinderates und nicht um Vorstösse des Parlaments. Es kommt zwar vor, dass es zu einem verbalen Schlagabtausch zwischen einzelnen Parlamentsmitgliedern kommt, das lockert die Sitzung zwar auf, ist manchmal sogar etwas lustig, aber manchmal wird auch einfach "g'hässelet". Zu einer Meinungsbildung trägt dies auf alle Fälle nicht bei, denn die Meinungen der Fraktionen sind dann schon längst gemacht. Daran würde sich auch nichts ändern, wenn die oder der Erstunterzeichnende am Schluss nochmals reden könnte. Das bedeutet höchstens noch ein Votum mehr und wir möchten ja alle, dass diese Sitzungen eher kürzer als länger werden.

Darum macht es für die SP/JUSO-Fraktion Sinn, dass der Gemeinderat mit der Verwaltungsansicht die Diskussion abschliesst. Wir lehnen diese Motion darum geschlossen ab.

**Casimir von Arx, GLP:** Nur noch kurz einige Repliken, wie zuvor angekündigt: Selin du hast gefragt, braucht es dies? Das ist eine berechtigte Frage. In der Tat braucht es dies nicht jedes Mal, so ein letztes Wort. Es ist häufig nicht nötig nach dem Gemeinderat nochmals etwas zu sagen und es ist manchmal sogar kontraproduktiv. Darum: Das braucht es effektiv nicht immer, aber in gewissen Fällen muss der Erstunterzeichner oder die Erstunterzeichnerin die Möglichkeit haben, nach dem Gemeinderat noch etwas sagen zu können und das Votum des Gemeinderates zu kommentieren. Aber eben nicht jedes Mal.

Aus meiner Sicht ist nicht zu befürchten, dass sich diese Motion wesentlich auf die Sitzungszeit auswirkt. Ich glaube es ist auch etwas an den Haaren herbeigezogen, dass eine zusätzliche Sitzung einberufen werden müsste, weil hin und wieder ein letztes Votum gehalten werden würde. Das scheint mir doch etwas absurd und ich glaube, wir sprechen über Effizienzsteigerungen im Parlament, man hat eine Umfrage gemacht, wir haben es gehört, es kommt jetzt dann ins Parlamentsbüro, dort kann man solche Sachen anschauen. Zugleich, wenn wir auf andere Parlamente in grösseren Nachbargemeinden schauen, dann sind wir nicht dafür bekannt, dass wir alle Redezeiten hier drin ausschöpfen. Man sieht es zum Beispiel heute Abend, eine Fraktion hat kein Fraktionsvotum gehalten, das hätte man machen können. Ich habe hier also nicht so grosse Angst um uns.

Herzlichen Dank für die Unterstützung der SVP, ich habe die Bedingungen oder was euch wichtig ist, gehört. Ich verstehe, es soll insgesamt nicht länger werden. Das ist dann in der Hand des Parlamentsbüros, welches auch noch etwas dazu sagt, was man damit macht.

Zum Schluss noch ein Hinweis: Das letzte Wort den Erstunterzeichnenden zu überlassen, ist nicht eine Erfindung, welche man hier in Köniz machen würde. Im Grossen Rat ist dies schon lange so und ich glaube, nicht ohne Grund. Dass dies alles keinen Einfluss mehr haben soll und dass alle Meinungen immer schon gemacht sind - häufig sind diese schon gemacht, das stimmt, aber sie sind nicht immer gemacht. Wer dies negiert, hat wohl nicht alle Nuancen der parlamentarischen Debatte erfasst. Damit schliesse ich meine Ausführungen und danke für die Unterstützung.

**Gemeindepräsidentin Tanja Bauer:** Ich danke im Namen des Gemeinderates für die Möglichkeit, dass wir eine Stellungnahme abgeben durften. Ich möchte aber auch sagen, dass der Ablauf der Parlamentssitzung ganz und gar in eurer Kompetenz liegt, darum könnt auch ihr entscheiden, wie ihr dies haben möchtet.

Der Gemeinderat wollte nur noch anfügen, dass er die Beobachtung, dass die Debatten insgesamt schon ziemlich lange gehen teilt und er auch anregt, dieses Thema im Sinne einer Gesamtbetrachtung, falls es denn eine Mehrheit hat, aufzunehmen und dann auch allenfalls an anderen Stellen zu kompensieren. Da gibt es durchaus Möglichkeiten. Vielleicht: Im Grossen Rat sind die Redezeiten deutlich kürzer, da gibt es fünf, drei und zwei Minuten. Da hat man keine zehn Minuten Redezeit. Doch es ist euch überlassen.

**Arlette Münger, Parlamentsbüro:** Im Namen des Parlamentsbüros danke ich euch für eure Voten zu diesem Geschäft. Es ist uns vom Parlamentsbüro wichtig zu sagen, dass es auch nicht unser Ziel ist, dass diese Parlamentssitzungen in Zukunft noch länger dauern - im Gegenteil. Wir erhoffen uns aber, dass bei der Beantwortung eines parlamentarischen Vorstosses oder einer parlamentarischen Initiative eben durch dieses letzte Wort, welches der oder die Erstunterzeichnende neu bekommen soll, alle offenen Fragen, welche in den Voten gestellt werden oder auch zum Teil falsche Behauptungen noch richtiggestellt werden können. Und dass dies nicht unter den Einzelvoten passieren muss, bei welchen der Schlagabtausch dann eröffnet ist, sondern, dass das letzte Wort dann auch das letzte Wort bei einem Geschäft bleibt. Aus diesem Grund bitten wir euch als Parlamentsbüro mit den Punkten 1 bis 3, diese Motion erheblich zu erklären. Danke vielmals.

## Beschluss

Die Motion wird erheblich erklärt.  
(Abstimmungsergebnis: 18 gegen 15 Stimmen)

PAR 2023/7

## Verschiedenes

Es werden keine neuen Vorstösse eingereicht.

## Diskussion

**Roland Akeret, GLP, GPK-Präsident:** Vorab gratuliere auch ich dir, liebe Tatjana, zu deiner Wahl zur Parlamentspräsidentin für das Jahr 2023. Auch als GPK-Präsident freue ich mich auf eine gute und erspriessliche Zusammenarbeit.

Die Arbeit der GPK basiert auf dem Reglement vom 18.08.2008 für die Geschäftsprüfungskommission. In den letzten mehr als 14 Jahren hat sich, nebst vielem anderen, auch die Rolle der GPK als Aufsichtsorgan weiterentwickelt und die GPK ist zum Schluss gekommen, dass das Reglement aktualisiert und modernisiert werden muss.

Das jetzt vorliegende Vorgehen und die Projektplanung ist innerhalb der GPK intensiv und auch kontrovers diskutiert worden. Schlussendlich ist sie zum Schluss gekommen, dass sie für die Erarbeitung von einem Revisionsentwurf den Auftrag des Parlaments abholen möchte.

Für die Erarbeitung des Parlamentsauftrags sind verschiedene Schritte notwendig. So wird zuerst, zusammen mit einer externen juristischen Fachperson, eine vertiefte Analyse und der konkrete Hand-

lungsbedarf erarbeitet. Gestützt darauf wird dann der Parlamentsantrag formuliert und zusammen mit der gemeinderätlichen Stellungnahme dem Parlament zum Beschluss vorgelegt. Es ist geplant, dass das Parlament nach den Sommerferien darüber befindet und der GPK den Auftrag zur Revision erteilt. Bis Ende Oktober 2023 sollen dann die ersten Entwürfe des Reglements und des Parlamentsantrags vorliegen. Diese werden dann in der GPK diskutiert und - gemäss heutigem Zeitplan - den Fraktionen und dem Gemeinderat zur Konsultation unterbreitet. Die Antworten werden bis Ende Januar 2024 erwartet. Danach werden die Ergebnisse aufbereitet und die überarbeiteten Unterlagen noch einmal dem Gemeinderat zur Stellungnahme unterbreitet.

Im April 2024 sollte es dann soweit sein, dass der Parlamentsantrag und die Reglementsanpassungen finalisiert werden können und das Parlament anfangs Mai darüber befindet.

Kann dieser Zeitplan eingehalten werden, so sollte der Inkraftsetzung am 1. Juli 2024 nichts im Wege stehen.

Soviel als Information aus der Geschäftsprüfungskommission. Ich habe geschlossen, danke für die Aufmerksamkeit und wünsche jetzt allen ein schönes Fest.

**Parlamentspräsidentin Tatjana Rothenbühler:** Das Parlamentsbüro hat die Dringlichkeit für die Motion 2225, SP/JUSO, Grüne/Junge Grüne, "Tempo 30 auf der Seftigenstrasse" abgelehnt. Dies zur Information.

Jetzt wären wir am Schluss und jetzt geht es eigentlich um das Fest, um das Organisatorische. Ich habe gesagt, dass der Jungfreisinn durch den Abend führen wird und ich möchte Tobias Frehner, welcher durch den Abend leiten wird, gerne das Wort übergeben, damit er uns einige Eckpunkte gibt, wie der Abend abläuft.

**Tobias Frehner:** Zuerst einmal ganz herzliche Gratulation liebe Tatjana zu dieser Wahl. Ich stelle fest, Freitag, der 13. ist für dich alles andere als ein Pechtag. Ich glaube, das können wir so mitnehmen.

Ich habe zwei, drei Worte vorbereitet, um euch etwas einzustimmen, auf das, was uns an diesem Abend erwartet. Und vielleicht noch zur Auflockerung ein Spruch, dieser stand auf einer Karte, welche ich zu Weihnachten von einem Kollegen von mir erhalten habe. Dieser Spruch ist von Lorient und lautet: "Der beste Platz für einen Politiker ist das Wahlplakat, dort ist er tragbar, geräuschlos und leicht zu entfernen." Ich glaube, das kann ich so in einem Wahljahr durchaus im Raum stehen lassen. Euch alle zusammen hier im Raum möchte ich aber keineswegs einfach so stehen oder sitzen lassen. Es ist zwar ein wunderschöner Rossstall hier, aber die Parlamentsfeier wollen wir nicht hier bestreiten. Wir werden uns nachher alle zusammen – ihr konntet es auf der Einladung lesen – individuell in die Stiftung Bächtelen verschieben. Ihr dürft hierfür selbstverständlich euer Auto brauchen, es hat aber nicht so viele Parkplätze, das heisst, wir wären froh, wenn ihr Fahrgemeinschaften bilden würdet. Ich hoffe, ihr habt dies bereits gemacht. Ihr dürft selbstverständlich auch euer Zweirad brauchen, obwohl ich an dieser Stelle euch empfehlen würde, nicht das Mofa zu brauchen, denn dagegen hätte vielleicht Casimir von Arx etwas, aber das könnt ihr ihn dann selber noch fragen.

Spass beiseite. Wichtig ist, ihr müsst euch nicht beeilen, wir haben Zeit. Es geht ca. um 19.15 Uhr weiter. Ihr seid nun wirklich viel schneller gewesen, als ich gedacht habe - die lange Redezeit habt ihr heute keineswegs ausgeschöpft. Ich werde dann ca. um 19.15 Uhr drüben wieder das Wort ergreifen und den Detailplan erklären, bei welchem ihr seht, wie das Ganze abläuft. Wir wollen dies wirklich möglichst lustig gestalten und den ganzen Politablauf etwas auflockern. Wichtig: Bei der Stiftung drüben, werden euch unsere Leute einweisen, sie haben gelbe Westen an und haben Leuchtkegel in der Hand - ich hoffe das klappt, ich weiss es selber noch nicht so genau, aber so sollte verhindert werden, dass es dort Stau gibt oder so.

Und noch etwas ganz Wichtiges zum Schluss: Ich bitte nachher alle Fraktionspräsidentinnen und Fraktionspräsidenten nach vorne zu kommen. Wir haben Tische vorbereitet, es ist also freie Platzwahl, aber bitte schaut doch, dass die Fraktionspräsidentinnen und –präsidenten etwas nach vorne kommen, damit diese dann gut auf die Bühne kommen und die Voten halten können.

Gut, ich habe fertig. Verschiebt vorsichtig und wir freuen uns auf euch.

**Parlamentspräsidentin Tatjana Rothenbühler:** Besten Dank und die Sitzung ist damit offiziell geschlossen.

**Im Namen des Parlaments**

Tatjana Rothenbühler  
Parlamentspräsidentin

Verena Remund  
Leiterin Fachstelle Parlament